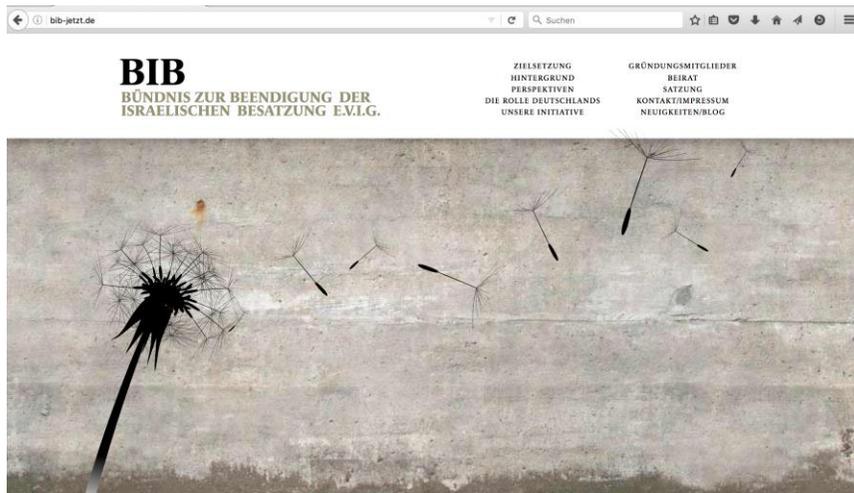


Sympathisieren Deutsche mit Palästina aus Abneigung gegen Juden?

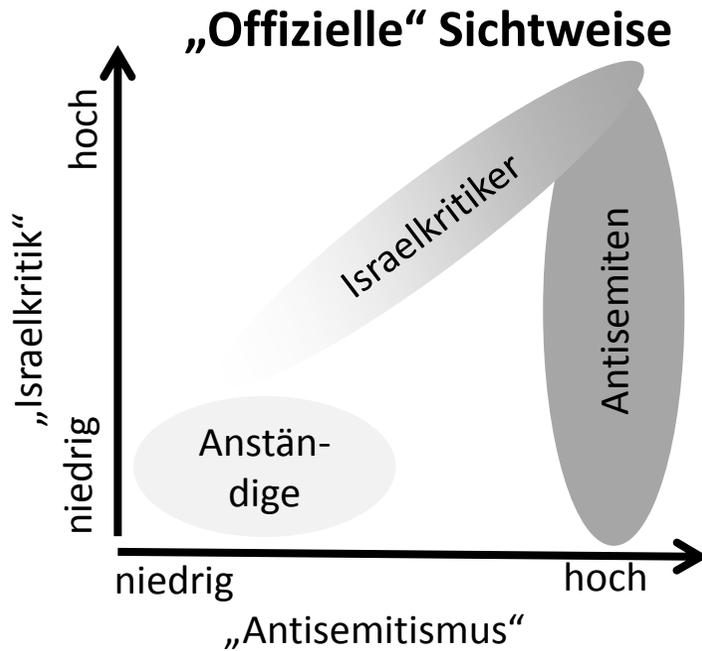
Rolf Verleger



Klinik für Neurologie, Universität Lübeck
Inst. für Psychologie II, Universität Lübeck

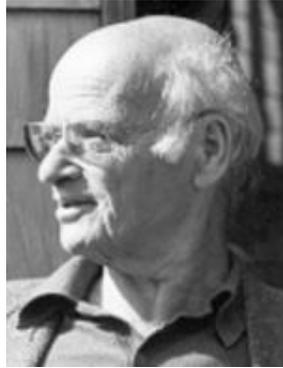


Sympathisieren Deutsche mit Palästina aus Abneigung gegen Juden?



Mein Beitrag zu „50 Jahre Besatzung“ in der *Palästina-Israel-Zeitung* No.10
(September 2016)

Dr. Harry Maor war 1967-69 mein Religionslehrer; bezahlt von der Stuttgarter jüdischen Gemeinde kam er jeden Dienstag zu uns nach Ravensburg. An den Feiertagen jobbte er als Kantor in seiner "Diözese" (wie er sich ausdrückte) Wuppertal, nebenbei habilitierte er an der Universität Heidelberg und übersetzte Isaac Deutschers Trotzki-Biographie aus dem Englischen ins Deutsche.



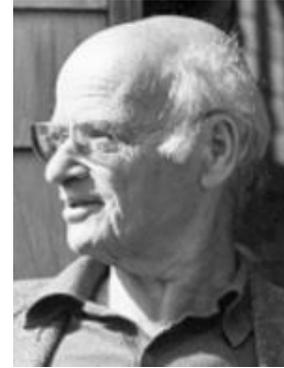
Dieser brillante Lehrer sagte uns 1968, einige Monate nach dem 6-Tage-Krieg: Bisher seien jüdische Orthodoxie und Zionismus in Gegnerschaft zueinander verharret. Nun aber, da der zionistische Staat mit seinen militärischen Mitteln die Klagemauer, die "heiligen" Gräber der Vorväter in Hebron und Rachels Grab in Bethlehem für die Juden erobert habe, **könnten sich Teile der Orthodoxie und der Zionisten einander zuwenden und zu einem "klerikal-faschistischen Amalgam" verschmelzen.**



Das waren prophetische Worte. Genau so ist es gekommen. Das Judentum, einst die Religion der tätigen Moral, betrachtet heute die Bibel mehrheitlich als Freibrief für Vertreibung, Landraub, Diskriminierung, Apartheid. **Fünfzig Jahre Besatzung sind fünfzig Jahre Faschisierung des israelischen Judentums. Die Besatzung hat unser Judentum zerstört.**

Mein Beitrag zu „50 Jahre Besatzung“ in der *Palästina-Israel-Zeitung* No.10
(September 2016)

Dr. Harry Maor war 1967-69 mein Religionslehrer; bezahlt von der Stuttgarter jüdischen Gemeinde kam er jeden Dienstag zu uns nach Ravensburg. An den Feiertagen jobbte er als Kantor in seiner "Diözese" (wie er sich ausdrückte) Wuppertal, nebenbei habilitierte er an der Universität Heidelberg und übersetzte Isaac Deutschers Trotzki-Biographie aus dem Englischen ins Deutsche.



Ausgerechnet dem demokratischen Staat Israel Kle-rikalfaschismus vorzuwerfen, ... offenbart ... ein Weltbild mit tief-verwurzeltem Antizionismus, in dem sich ... anti-semitische Stereo-typisierungen ... bahnbrechen.

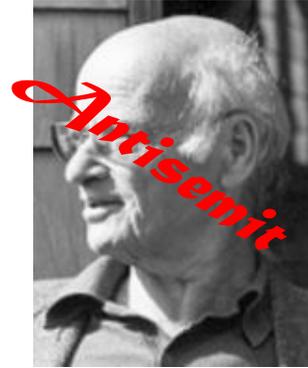
Dieser brillante Lehrer sagte uns 1968, einige Monate nach dem 6-Tage-Krieg: Bisher seien jüdische Orthodoxie und Zionismus in Gegnerschaft zueinander verharret. Nun aber, da der zionistische Staat mit seinen militärischen Mitteln die Klagemauer, die "heiligen" Gräber der Vorväter in Hebron und Rachels Grab in Bethlehem für die Juden erobert habe, **könnten sich Teile der Orthodoxie und der Zionisten einander zuwenden und zu einem "klerikal-faschistischen Amalgam" verschmelzen.**



Das waren prophetische Worte. Genau so ist es gekommen. Das Judentum, einst die Religion der tätigen Moral, betrachtet heute die Bibel mehrheitlich als Freibrief für Vertreibung, Landraub, Diskriminierung, Apartheid. **Fünfzig Jahre Besatzung sind fünfzig Jahre Faschisierung des israelischen Judentums. Die Besatzung hat unser Judentum zerstört.**

Mein Beitrag zu „50 Jahre Besatzung“ in der *Palästina-Israel-Zeitung* No.10
(September 2016)

Dr. Harry Maor war 1967-69 mein Religionslehrer; bezahlt von der Stuttgarter jüdischen Gemeinde kam er jeden Dienstag zu uns nach Ravensburg. An den Feiertagen jobbte er als Kantor in seiner "Diözese" (wie er sich ausdrückte) Wuppertal, nebenbei habilitierte er an der Universität Heidelberg und übersetzte Isaac Deutschers Trotzki-Biographie aus dem Englischen ins Deutsche.



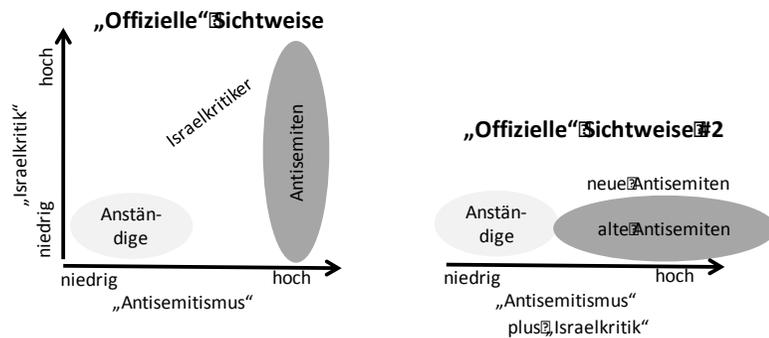
Ausgerechnet dem demokratischen Staat Israel Kle-rikalfaschismus vorzuwerfen, ... offenbart ... ein Weltbild mit tief-verwurzeltem Antizionismus, in dem sich ... anti-semitische Stereo-typisierungen ... bahnbrechen.

Dieser brillante Lehrer sagte uns 1968, einige Monate nach dem 6-Tage-Krieg: Bisher seien jüdische Orthodoxie und Zionismus in Gegnerschaft zueinander verharret. Nun aber, da der zionistische Staat mit seinen militärischen Mitteln die Klagemauer, die "heiligen" Gräber der Vorväter in Hebron und Rachels Grab in Bethlehem für die Juden erobert habe, könnten sich **Teile der Orthodoxie und der Zionisten einander zuwenden und zu einem "klerikal-faschistischen Amalgam" verschmelzen.**



Das waren prophetische Worte. Genau so ist es gekommen. Das Judentum, einst die Religion der tätigen Moral, betrachtet heute die Bibel mehrheitlich als Freibrief für Vertreibung, Landraub, Diskriminierung, Apartheid. **Fünfzig Jahre Besatzung sind fünfzig Jahre Faschisierung des israelischen Judentums. Die Besatzung hat unser Judentum zerstört.**

Sympathisieren Deutsche mit Palästina aus Abneigung gegen Juden?



- ein paar humanistische Schlaglichter auf die Geschichte des Zionismus
- systematisch empirische Studie an der deutschen Bevölkerung

Zionismus:

in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Zarenreich entstandene Bewegung zur Rekonstruktion des Judentums als Nation mit einem eigenen Territorium (statt als Religion / zusätzlich zur Religion).

(„Zionismus“ = 'Rückkehr' zum Berg Zion, das ist der Tempelberg in Jerusalem)

Ab 1945 Mehrheitsströmung im Judentum.



Achad ha'Am („einer vom Volk“), Ascher Ginsberg, 1856-1927, Erneuerer der jüdischen Erziehung, Wegbereiter und kritischer Begleiter des Zionismus, Freund und Mentor von Chaim Weizmann

Was tun unsere Brüder in Palästina? ... **Sie behandeln die Araber feindselig und grausam**, verkürzen ihr Recht auf unredliche Weise, beleidigen sie ohne jeden genügenden Grund und rühmen sich solcher Taten noch; und **niemand tritt gegen diese verächtliche und gefährliche Neigung auf**.

(„Wahrheit aus Palästina“, hebräisch 1891, deutsch nachgedruckt in *Der Jude: eine Monatsschrift* 1923:257-268)

1913, zu Durchsetzung von „jüdischer Arbeit“:

Ich kann es nicht fassen, dass unsere Brüder moralisch in der Lage sind, sich dermaßen zu Menschen aus einem anderen Volk zu verhalten. Und unwillkürlich überkommt mich der Gedanke:

Wenn das schon jetzt so ist, wie werden wir uns gegen die anderen verhalten, wenn wir tatsächlich ‚am Ende der Zeiten‘ die Macht in Erez Jissrael haben würden? Wenn das denn der Messias sein soll, dann wünsche ich nicht, dass er kommt.

zitiert und übersetzt aus Hans Kohn: *Zion and the Jewish National Idea*. 1958.



Achad ha'Am („einer vom Volk“), Ascher Ginsberg, 1856-1927, Erneuerer der jüdischen Erziehung, Wegbereiter und kritischer Begleiter des Zionismus, Freund und Mentor von Chaim Weizmann

*Wer die Minderheit der Jüdinnen und Juden im Nahen Osten als kollektive Aggressor*innen darstellt, legt den Grundstein für antisemitische Worte und Taten.*

Was tun unsere Brüder in Palästina? ... **Sie behandeln die Araber feindselig und grausam**, verkürzen ihr Recht auf unredliche Weise, beleidigen sie ohne jeden genügenden Grund und rühmen sich solcher Taten noch; und **niemand tritt gegen diese verächtliche und gefährliche Neigung auf**.

(„Wahrheit aus Palästina“, hebräisch 1891, deutsch nachgedruckt in *Der Jude: eine Monatsschrift* 1923:257-268)

1913, zu Durchsetzung von „jüdischer Arbeit“:

Ich kann es nicht fassen, dass unsere Brüder moralisch in der Lage sind, sich dermaßen zu Menschen aus einem anderen Volk zu verhalten. Und unwillkürlich überkommt mich der Gedanke:

Wenn das schon jetzt so ist, wie werden wir uns gegen die anderen verhalten, wenn wir tatsächlich ‚am Ende der Zeiten‘ die Macht in Erez Jissrael haben würden? Wenn das denn der Messias sein soll, dann wünsche ich nicht, dass er kommt.

zitiert und übersetzt aus Hans Kohn: *Zion and the Jewish National Idea*. 1958.



Achad ha'Am („einer vom Volk“), Ascher Ginsberg, 1856-1927, Erneuerer der jüdischen Erziehung, Wegbereiter und kritischer Begleiter des Zionismus, Freund und Mentor von Chaim Weizmann

*Wer die Minderheit der Jüdinnen und Juden im Nahen Osten als kollektive Aggressor*innen darstellt, legt den Grundstein für antisemitische Worte und Taten.*

Was tun unsere Brüder in Palästina? ... **Sie behandeln die Araber feindselig und grausam**, verkürzen ihr Recht auf unredliche Weise, beleidigen sie ohne jeden genügenden Grund und rühmen sich solcher Taten noch; und **niemand tritt gegen diese verächtliche und gefährliche Neigung auf**.

(„Wahrheit aus Palästina“, hebräisch 1891, deutsch nachgedruckt in *Der Jude: eine Monatsschrift* 1923:257-268)

1913, zu Durchsetzung von „jüdischer Arbeit“:

Ich kann es nicht fassen, dass unsere Brüder moralisch in der Lage sind, sich dermaßen zu Menschen aus einem anderen Volk zu verhalten. Und unwillkürlich überkommt mich der Gedanke:

Wenn das schon jetzt so ist, wie werden wir uns gegen die anderen verhalten, wenn wir tatsächlich ‚am Ende der Zeiten‘ die Macht in Erez Jissrael haben würden? Wenn das denn der Messias sein soll, dann wünsche ich nicht, dass er kommt.

zitiert und übersetzt aus Hans Kohn: *Zion and the Jewish National Idea*. 1958.



Chaim Weizmann, 1874-1952, Verhandlungspartner Lord Balfours,
Präsident der Zionistischen Weltorganisation 1921-31, 1935-46,
erster Staatspräsident Israels 1948-52

Robert Weltsch, A Tragedy of Leadership. In: Jewish Social Studies, Bd. 13 (3). Juli 1951.
(Übersetzung: R.V.)

„Die Sache kulminierte auf dem schicksalhaften Treffen des zionistischen Generalrats in Berlin im August 1930 [...] **Weizmann ... erklärte unverblümt, dass die Umwandlung Palästinas in einen Jüdischen Staat [...] unmöglich sei, da wir die Araber nicht vertreiben könnten und wollten.**“

„Am Vorabend des 17. Kongresses in Basel 1931 gab Weizmann der Jüdischen Telegraphen-Agentur (JTA) ein Interview, in dem er sich offen gegen die Idee wandte, einen Jüdischen Staat als das Ziel des Zionismus zu proklamieren. Laut JTA sagte er, **'die Welt wird diese Forderung nur in eine Richtung deuten: dass wir eine Mehrheit erlangen wollen, um die Araber zu vertreiben.'** Das Interview löste einen Sturm der Entrüstung aus, und ein Misstrauensantrag wurde gestellt.“



Chaim Weizmann, 1874-1952, Verhandlungspartner Lord Balfours,
Präsident der Zionistischen Weltorganisation 1921-31, 1935-46,
erster Staatspräsident Israels 1948-52

Robert Weltsch, A Tragedy of Leadership. In: Jewish Social Studies, Bd. 13 (3). Juli 1951.
(Übersetzung: R.V.)

„Die Sache kulminierte auf dem schicksalhaften Treffen des zionistischen Generalrats in Berlin im August 1930 [...] **Weizmann ... erklärte unverblümt, dass die Umwandlung Palästinas in einen Jüdischen Staat [...] unmöglich sei, da wir die Araber nicht vertreiben könnten und wollten.**“

„Am Vorabend des 17. Kongresses in Basel 1931 gab Weizmann der Jüdischen Telegraphen-Agentur (JTA) ein Interview, in dem er sich offen gegen die Idee wandte, einen Jüdischen Staat als das Ziel des Zionismus zu proklamieren. Laut JTA sagte er, **'die Welt wird diese Forderung nur in eine Richtung deuten: dass wir eine Mehrheit erlangen wollen, um die Araber zu vertreiben.'** Das Interview löste einen Sturm der Entrüstung aus, und ein Misstrauensantrag wurde gestellt.“



Chaim Weizmann, 1874-1952, Verhandlungspartner Lord Balfours, Präsident der Zionistischen Weltorganisation 1921-31, 1935-46, erster Staatspräsident Israels 1948-52

Robert Weltsch, A Tragedy of Leadership. In: Jewish Social Studies, Bd. 13 (3). Juli 1951.
(Übersetzung: R.V.)

*Wer die Minder-
heit der Jüdinnen
und Juden im
Nahen Osten
als kollektive
Aggressor*innen
darstellt, legt den
Grundstein für
antisemitische
Worte und Taten.*

„Die Sache kulminierte auf dem schicksalhaften Treffen des zionistischen Generalrats in Berlin im August 1930 [...] **Weizmann ... erklärte unverblümt, dass die Umwandlung Palästinas in einen Jüdischen Staat [...] unmöglich sei, da wir die Araber nicht vertreiben könnten und wollten.**“

„Am Vorabend des 17. Kongresses in Basel 1931 gab Weizmann der Jüdischen Telegraphen-Agentur (JTA) ein Interview, in dem er sich offen gegen die Idee wandte, einen Jüdischen Staat als das Ziel des Zionismus zu proklamieren. Laut JTA sagte er, **'die Welt wird diese Forderung nur in eine Richtung deuten: dass wir eine Mehrheit erlangen wollen, um die Araber zu vertreiben.'** Das Interview löste einen Sturm der Entrüstung aus, und ein Misstrauensantrag wurde gestellt.“



Chaim Weizmann, 1874-1952, Verhandlungspartner Lord Balfours, Präsident der Zionistischen Weltorganisation 1921-31, 1935-46, erster Staatspräsident Israels 1948-52

Robert Weltsch, A Tragedy of Leadership. In: Jewish Social Studies, Bd. 13 (3). Juli 1951.
(Übersetzung: R.V.)

*Wer die Minderheit der Jüdinnen und Juden im Nahen Osten als kollektive Aggressor*innen darstellt, legt den Grundstein für antisemitische Worte und Taten.*

„Die Sache kulminierte auf dem schicksalhaften Treffen des zionistischen Generalrats in Berlin im August 1930 [...] **Weizmann ... erklärte unverblümt, dass die Umwandlung Palästinas in einen Jüdischen Staat [...] unmöglich sei, da wir die Araber nicht vertreiben könnten und wollten.**“

„Am Vorabend des 17. Kongresses in Basel 1931 gab Weizmann der Jüdischen Telegraphen-Agentur (JTA) ein Interview, in dem er sich offen gegen die Idee wandte, einen Jüdischen Staat als das Ziel des Zionismus zu proklamieren. Laut JTA sagte er, **'die Welt wird diese Forderung nur in eine Richtung deuten: dass wir eine Mehrheit erlangen wollen, um die Araber zu vertreiben.'** Das Interview löste einen Sturm der Entrüstung aus, und ein Misstrauensantrag wurde gestellt.“



Hannah Arendt
1906-1975

1945: Zionism Reconsidered. The Menorah Journal, Autumn 1945. Übersetzung R.V.

Eine Kritik des Beschlusses der Amerikanischen Zionistischen Organisation 1944, das Programm Ben Gurions zu akzeptieren: das Ziel eines jüdischen Staates, der ganz Palästina umfassen solle.

„Dieses Mal sind die Araber in der Resolution einfach nicht erwähnt worden, **was ihnen offensichtlich die Wahl lässt zwischen freiwilliger Auswanderung und Bürgerrechten zweiter Klasse ...**

Die Errichtung eines jüdischen Staats ... mag als sehr schöne Lösung erscheinen ... Auf lange Sicht kann man sich kaum eine Entwicklung vorstellen, die gefährlicher und abenteuerlicher wäre ... Nur Torheit kann eine Politik vorantreiben, die auf den Schutz einer entfernten Weltmacht vertraut, während sie sich dem Wohlwollen der Nachbarn entfremdet ...

Welches Programm haben Zionisten für die Lösung des arabisch-jüdischen Konflikts zu bieten?“



Hannah Arendt
1906-1975

1945: Zionism Reconsidered. The Menorah Journal, Autumn 1945. Übersetzung R.V.

Eine Kritik des Beschlusses der Amerikanischen Zionistischen Organisation 1944, das Programm Ben Gurions zu akzeptieren: das Ziel eines jüdischen Staates, der ganz Palästina umfassen solle.

„Dieses Mal sind die Araber in der Resolution einfach nicht erwähnt worden, **was ihnen offensichtlich die Wahl lässt zwischen freiwilliger Auswanderung und Bürgerrechten zweiter Klasse ...**

Klarer kann man kaum ausdrücken, was man vom Existenzrecht Israels hält.

Die Errichtung eines jüdischen Staats ... mag als sehr schöne Lösung erscheinen ... Auf lange Sicht kann man sich kaum eine Entwicklung vorstellen, die gefährlicher und abenteuerlicher wäre ... Nur Torheit kann eine Politik vorantreiben, die auf den Schutz einer entfernten Weltmacht vertraut, während sie sich dem Wohlwollen der Nachbarn entfremdet ...

Welches Programm haben Zionisten für die Lösung des arabisch-jüdischen Konflikts zu bieten?“



Hannah Arendt
1906-1975

*Klarer kann man
kaum ausdrücken,
was man vom
Existenzrecht
Israels hält.*

1945: Zionism Reconsidered. The Menorah Journal, Autumn 1945. Übersetzung R.V.

Eine Kritik des Beschlusses der Amerikanischen Zionistischen Organisation 1944, das Programm Ben Gurions zu akzeptieren: das Ziel eines jüdischen Staates, der ganz Palästina umfassen solle.

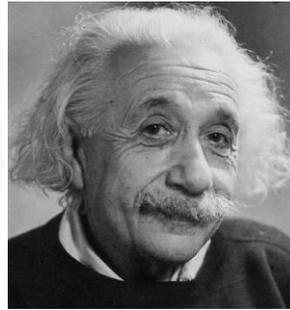
„Dieses Mal sind die Araber in der Resolution einfach nicht erwähnt worden, **was ihnen offensichtlich die Wahl lässt zwischen freiwilliger Auswanderung und Bürgerrechten zweiter Klasse ...**

Die Errichtung eines jüdischen Staates ... mag als sehr schöne Lösung erscheinen ... Auf lange Sicht kann man sich kaum eine Entwicklung vorstellen, die gefährlicher und abenteuerlicher wäre ... Nur Torheit kann eine Politik vorantreiben, die auf den Schutz einer entfernten Weltmacht vertraut, während sie sich dem Wohlwollen der Nachbarn entfremdet ...

Welches Programm haben Zionisten für die Lösung des arabisch-jüdischen Konflikts zu bieten?“



Hannah Arendt
1906-1975



Albert Einstein
1879-1955

Isidore Abramowitz, **Hannah Arendt**,
Abraham Brick, Rabbi Jesurun Cardozo,
Albert Einstein ... (Leserbrief in der NY
Times, 4. 12. 1948)

“Among the most disturbing political phenomena of our time is the emergence in the newly created state of Israel of the ‘Freedom Party’ (Tnuat HaHerut), a political **party closely akin in its organization, methods, political philosophy and social appeal to the Nazi and Fascist parties.**

... A shocking example was their behavior in the Arab village of Deir Yassin. ... On April 9, ... terrorist bands attacked this peaceful village, which was not a military objective in the fighting, killed most of its inhabitants—240 men, women, and children—and kept a few of them alive to parade as captives through the streets of Jerusalem. ...

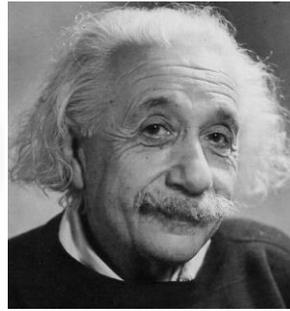
The Deir Yassin incident exemplifies the character and actions of the Freedom Party.

.... The undersigned therefore take this means of publicly presenting a few salient facts concerning **Begin and his party**; and of urging all concerned not to support **this latest manifestation of fascism.**“

in dem der Krieg von 1948 als Angriff einer jüdischen Übermacht auf unbewaffnete Araber dargestellt wird und die Massaker an Jüdinnen und Juden in der Region fast vollständig ignoriert werden. ... Ausgerechnet dem demokratischen Staat Israel Klerikal-faschismus vorzuwerfen ... antisemitische Stereotypisierungen



Hannah Arendt
1906-1975



Albert Einstein
1879-1955

Isidore Abramowitz, **Hannah Arendt**, Abraham Brick, Rabbi Jesurun Cardozo, **Albert Einstein** ... (Leserbrief in der NY Times, 4. 12. 1948)

“Among the most disturbing political phenomena of our time is the emergence in the newly created state of Israel of the ‘Freedom Party’ (Tnuat HaHerut), a political **party closely akin in its organization, methods, political philosophy and social appeal to the Nazi and Fascist parties.** ... A shocking example was their behavior in the Arab village of Deir Yassin. ... On April 9, ... terrorist bands attacked this peaceful village, which was not a military objective in the fighting, killed most of its inhabitants—240 men, women, and children—and kept a few of them alive to parade as captives through the streets of Jerusalem. ...

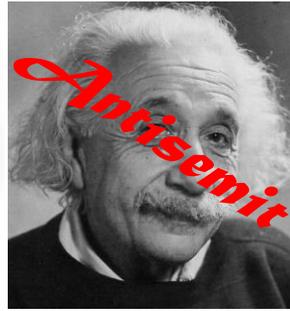
The Deir Yassin incident exemplifies the character and actions of the Freedom Party.

.... The undersigned therefore take this means of publicly presenting a few salient facts concerning **Begin and his party**; and of urging all concerned not to support **this latest manifestation of fascism.**“

in dem der Krieg von 1948 als Angriff einer jüdischen Übermacht auf unbewaffnete Araber dargestellt wird und die Massaker an Jüdinnen und Juden in der Region fast vollständig ignoriert werden. ... Ausgerechnet dem demokratischen Staat Israel Klerikal-faschismus vorzuwerfen ... antisemitische Stereotypisierungen



Hannah Arendt
1906-1975



Albert Einstein
1879-1955

Isidore Abramowitz, **Hannah Arendt**, Abraham Brick, Rabbi Jesurun Cardozo, **Albert Einstein** ... (Leserbrief in der NY Times, 4. 12. 1948)

“Among the most disturbing political phenomena of our time is the emergence in the newly created state of Israel of the ‘Freedom Party’ (Tnuat HaHerut), a political **party closely akin in its organization, methods, political philosophy and social appeal to the Nazi and Fascist parties.**

... A shocking example was their behavior in the Arab village of Deir Yassin. ... On April 9, ... terrorist bands attacked this peaceful village, which was not a military objective in the fighting, killed most of its inhabitants—240 men, women, and children—and kept a few of them alive to parade as captives through the streets of Jerusalem. ...

The Deir Yassin incident exemplifies the character and actions of the Freedom Party.

.... The undersigned therefore take this means of publicly presenting a few salient facts concerning **Begin and his party**; and of urging all concerned not to support **this latest manifestation of fascism.**“



Nachum Goldmann, 1895-1982,
Leiter der Zionistischen Vereinigung in Deutschland 1926-33,
Präsident des jüdischen Weltkongresses 1949-78,
vermittelte 1952 das Luxemburger Abkommen zwischen Adenauer und Ben-Gurion
(Wiedergutmachungszahlungen als Aufbauhilfe für Israel),
Präsident der Zionistischen Weltorganisation 1956-68

Interview Der Spiegel 23.8.1982

„Vor allem der Sechs-Tage-Krieg von 1967 war meiner Ansicht nach ein Unglück für Israel. Damals begann die größenwahnsinnige Expansion, diese Aggressivität. Nasser wollte den Krieg nicht.

Wenn Israel bleibt wie heute, stürzt es sehr schnell alle Juden der Welt in einen Konflikt.

Begins aggressive Politik und die Solidarität der meisten Juden mit ihm wird den Antisemitismus in der Welt stärken.“



Nachum Goldmann, 1895-1982,
Leiter der Zionistischen Vereinigung in Deutschland 1926-33,
Präsident des jüdischen Weltkongresses 1949-78,
vermittelte 1952 das Luxemburger Abkommen zwischen Adenauer und Ben-Gurion
(Wiedergutmachungszahlungen als Aufbauhilfe für Israel),
Präsident der Zionistischen Weltorganisation 1956-68

*Ein altbekannter
Trick, der Juden
oder eben Israel
nur durch ihre
bzw. seine bloße
Existenz zum
Verursacher von
Antisemitismus
macht.*

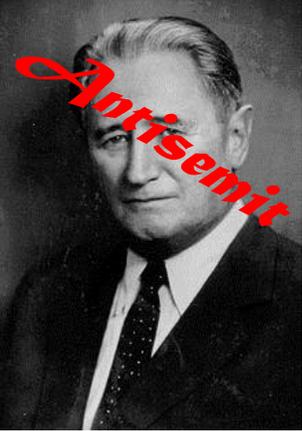
*AG Gegen jeden
Antisemitismus Marburg,
Flugblatt zum 28.11.16*

Interview Der Spiegel 23.8.1982

„Vor allem der Sechs-Tage-Krieg von 1967 war meiner Ansicht nach ein Unglück für Israel. Damals begann die größenwahnsinnige Expansion, diese Aggressivität. Nasser wollte den Krieg nicht.

Wenn Israel bleibt wie heute, stürzt es sehr schnell alle Juden der Welt in einen Konflikt.

Begins aggressive Politik und die Solidarität der meisten Juden mit ihm wird den Antisemitismus in der Welt stärken.“



Nachum Goldmann, 1895-1982,
Leiter der Zionistischen Vereinigung in Deutschland 1926-33,
Präsident des jüdischen Weltkongresses 1949-78,
vermittelte 1952 das Luxemburger Abkommen zwischen Adenauer und Ben-Gurion
(Wiedergutmachungszahlungen als Aufbauhilfe für Israel),
Präsident der Zionistischen Weltorganisation 1956-68

*Ein altbekannter
Trick, der Juden
oder eben Israel
nur durch ihre
bzw. seine bloße
Existenz zum
Verursacher von
Antisemitismus
macht.*

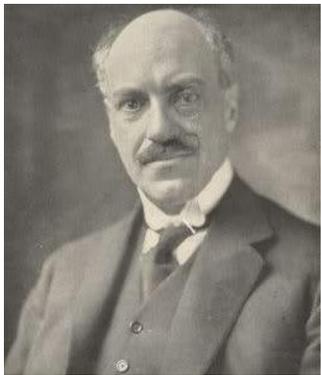
Interview Der Spiegel 23.8.1982

„Vor allem der Sechs-Tage-Krieg von 1967 war meiner Ansicht nach ein Unglück für Israel. Damals begann die größenwahnsinnige Expansion, diese Aggressivität. Nasser wollte den Krieg nicht.

Wenn Israel bleibt wie heute, stürzt es sehr schnell alle Juden der Welt in einen Konflikt.

Begins aggressive Politik und die Solidarität der meisten Juden mit ihm wird den Antisemitismus in der Welt stärken.“

*AG Gegen jeden
Antisemitismus Marburg,
Flugblatt zum 28.11.16*



Lord Edwin Montagu, 1879-1924, Minister für Indien 1917-22, einziger jüdischer Minister bei der Beratung der Balfour-Deklaration im britischen Kabinett

Submitted to the British Cabinet, August 1917:

Ich möchte hier meine Meinung zu Protokoll geben, dass die Politik der Regierung Seiner Majestät antisemitisch ist und im Ergebnis sich als Sammelpunkt für Antisemiten in jedem Land auf der Welt erweisen wird. ...

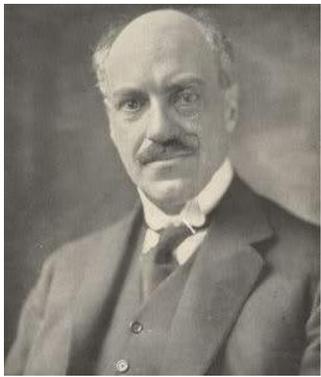
Wenn die Juden gesagt bekommen, dass Palästina ihr Heimatland ist, dann wird sofort jedes Land anstreben, seine jüdischen Bürger loszuwerden, und Sie werden eine Bevölkerung in Palästina vorfinden, die dessen jetzige Bewohner vertreibt. ...

Ich kann von einer britischen Regierung doch wohl genügend Toleranz erwarten, dass sie eine Schlussfolgerung ablehnt, die aus all ihren jüdischen Mitbürgern Fremde und Ausländer per Implikation macht ...

Ich kann leicht verstehen, dass die Herausgeber der Morning Post und des New Witness Zionisten sind ...

Palästina wird zum Ghetto der Welt werden. Warum sollte denn der Russe dem Juden gleiche Rechte einräumen? Sein Heimatland ist doch schließlich Palästina!

Ich mache geltend, dass es keine jüdische Nation gibt ... Ich würde Juden in Palästina nicht gleiche Rechte auf Ansiedlung verweigern wie denjenigen, die sich zu anderen Religionen bekennen; aber ein Religionstest auf Bürgerschaft erscheint mir nur von denen bejaht zu werden, die einen bigotten und engen Blick auf eine besondere geschichtliche Epoche in der Geschichte Palästinas einnehmen ...



Lord Edwin Montagu, 1879-1924, Minister für Indien 1917-22, einziger jüdischer Minister bei der Beratung der Balfour-Deklaration im britischen Kabinett

Submitted to the British Cabinet, August 1917:

Ich möchte hier meine Meinung zu Protokoll geben, dass die Politik der Regierung Seiner Majestät antisemitisch ist und im Ergebnis sich als Sammelpunkt für Antisemiten in jedem Land auf der Welt erweisen wird. ...

Wenn die Juden gesagt bekommen, dass Palästina ihr Heimatland ist, dann wird sofort jedes Land anstreben, seine jüdischen Bürger loszuwerden, und Sie werden eine Bevölkerung in Palästina vorfinden, die dessen jetzige Bewohner vertreibt. ...

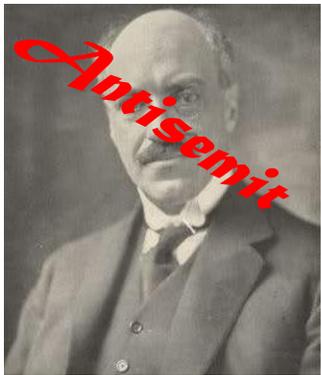
Ich kann von einer britischen Regierung doch wohl genügend Toleranz erwarten, dass sie eine Schlussfolgerung ablehnt, die aus all ihren jüdischen Mitbürgern Fremde und Ausländer per Implikation macht ...

Ich kann leicht verstehen, dass die Herausgeber der Morning Post und des New Witness Zionisten sind ...

Palästina wird zum Ghetto der Welt werden. Warum sollte denn der Russe dem Juden gleiche Rechte einräumen? Sein Heimatland ist doch schließlich Palästina!

Ich mache geltend, dass es keine jüdische Nation gibt ... Ich würde Juden in Palästina nicht gleiche Rechte auf Ansiedlung verweigern wie denjenigen, die sich zu anderen Religionen bekennen; aber ein Religionstest auf Bürgerschaft erscheint mir nur von denen bejaht zu werden, die einen bigotten und engen Blick auf eine besondere geschichtliche Epoche in der Geschichte Palästinas einnehmen ...

*Klarer kann
man kaum
ausdrücken,
was man vom
Existenzrecht
Israels hält.*



Lord Edwin Montagu, 1879-1924, Minister für Indien 1917-22, einziger jüdischer Minister bei der Beratung der Balfour-Deklaration im britischen Kabinett

Submitted to the British Cabinet, August 1917:

Ich möchte hier meine Meinung zu Protokoll geben, dass die Politik der Regierung Seiner Majestät antisemitisch ist und im Ergebnis sich als Sammelpunkt für Antisemiten in jedem Land auf der Welt erweisen wird. ...

Wenn die Juden gesagt bekommen, dass Palästina ihr Heimatland ist, dann wird sofort jedes Land anstreben, seine jüdischen Bürger loszuwerden, und Sie werden eine Bevölkerung in Palästina vorfinden, die dessen jetzige Bewohner vertreibt. ...

Ich kann von einer britischen Regierung doch wohl genügend Toleranz erwarten, dass sie eine Schlussfolgerung ablehnt, die aus all ihren jüdischen Mitbürgern Fremde und Ausländer per Implikation macht ...

Ich kann leicht verstehen, dass die Herausgeber der Morning Post und des New Witness Zionisten sind ...

Palästina wird zum Ghetto der Welt werden. Warum sollte denn der Russe dem Juden gleiche Rechte einräumen? Sein Heimatland ist doch schließlich Palästina!

Ich mache geltend, dass es keine jüdische Nation gibt ... Ich würde Juden in Palästina nicht gleiche Rechte auf Ansiedlung verweigern wie denjenigen, die sich zu anderen Religionen bekennen; aber ein Religionstest auf Bürgerschaft erscheint mir nur von denen bejaht zu werden, die einen bigotten und engen Blick auf eine besondere geschichtliche Epoche in der Geschichte Palästinas einnehmen ...

*Klarer kann
man kaum
ausdrücken,
was man vom
Existenzrecht
Israels hält.*



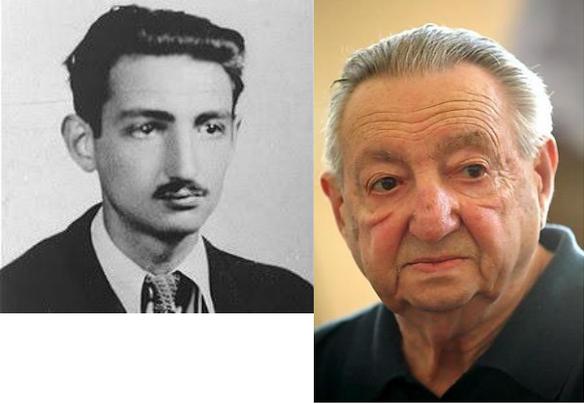
Marek Edelman, 1919-2009

Kommandeur des Aufstands im Warschauer Ghetto 1943, als Vertreter des „Bund“ („Allgemeiner Jüdischer Arbeiterbund in Litauen, Polen und Russland“)

Edelman ließ sich zeitlebens vom Zionismus nicht vereinnahmen, erklärte noch 1985 den Zionismus für eine aussichtslose Sache, wurde im Gegenzug 1993 auf Betreiben der israelischen Delegation von der Rednerliste der Warschauer Gedenkfeier zum 50. Jahrestag des Ghetto-Aufstands gestrichen und erteilte seinerseits 2002 der palästinensischen Führung solidarische Ratschläge, als ehemaliges Mitglied eines berechtigten Widerstands an jetzige Führer eines berechtigten Widerstands.

https://en.wikipedia.org/wiki/Marek_Edelman

<https://he.wikipedia.org/wiki/מָאָרֶק אֶדֶלְמָן>



Marek Edelman, 1919-2009

*Klarer kann
man kaum
ausdrücken,
was man vom
Existenzrecht
Israels hält.*

Kommandeur des Aufstands im Warschauer Ghetto 1943, als Vertreter des „Bund“ („Allgemeiner Jüdischer Arbeiterbund in Litauen, Polen und Russland“)

Edelman ließ sich zeitlebens vom Zionismus nicht vereinnahmen, erklärte noch 1985 den Zionismus für eine aussichtslose Sache, wurde im Gegenzug 1993 auf Betreiben der israelischen Delegation von der Rednerliste der Warschauer Gedenkfeier zum 50. Jahrestag des Ghetto-Aufstands gestrichen und erteilte seinerseits 2002 der palästinensischen Führung solidarische Ratschläge, als ehemaliges Mitglied eines berechtigten Widerstands an jetzige Führer eines berechtigten Widerstands.

https://en.wikipedia.org/wiki/Marek_Edelman

<https://he.wikipedia.org/wiki/מָאָרֶק אֶדֶלמָן>



Marek Edelman, 1919-2009

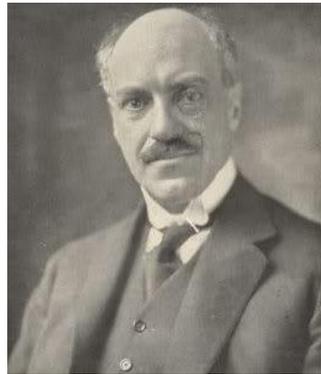
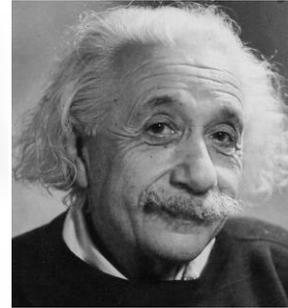
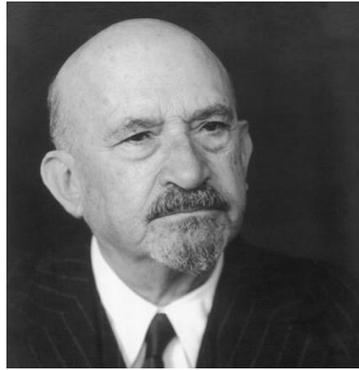
*Klarer kann
man kaum
ausdrücken,
was man vom
Existenzrecht
Israels hält.*

Kommandeur des Aufstands im Warschauer Ghetto 1943, als Vertreter des „Bund“ („Allgemeiner Jüdischer Arbeiterbund in Litauen, Polen und Russland“)

Edelman ließ sich zeitlebens vom Zionismus nicht vereinnahmen, erklärte noch 1985 den Zionismus für eine aussichtslose Sache, wurde im Gegenzug 1993 auf Betreiben der israelischen Delegation von der Rednerliste der Warschauer Gedenkfeier zum 50. Jahrestag des Ghetto-Aufstands gestrichen und erteilte seinerseits 2002 der palästinensischen Führung solidarische Ratschläge, als ehemaliges Mitglied eines berechtigten Widerstands an jetzige Führer eines berechtigten Widerstands.

https://en.wikipedia.org/wiki/Marek_Edelman

<https://he.wikipedia.org/wiki/מָאָרֶק אֶדֶלמָן>



Leitfiguren des Zionismus und
führende Vertreter anderer jüdischer Strömungen: *alles Antisemiten?*

Oder sind dies **humanistische Strömungen?**

Und ihre *Kritiker* wären *Vertreter von rechts-nationalistischen Strömungen?*

Wir brauchen neue Daten!

Große Studie: Repräsentative Stichprobe aus 1000 Menschen

(Wilhelm Kempf, Univ. Konstanz, Datenerhebung 2010)

Buch ist 2015 erschienen:

Wilhelm Kempf:

Israelkritik zwischen Antisemitismus und Menschenrechtsidee. Eine Spurensuche

(mit einem Vorwort von Rolf Verleger)

Regener-Verlag Berlin

Große Studie: Repräsentative Stichprobe aus 1000 Menschen

(Wilhelm Kempf, Univ. Konstanz, Datenerhebung 2010)

„Antisemitismus“

Direkt

- Die Juden haben etwas Eigentümliches an sich und passen nicht so recht zu uns. 10%
- Die Juden haben auf der Welt zu viel Einfluss. 19%
- Mit Juden sollte man keine Geschäfte machen. 9%

Indirekt

- Man sollte endlich mit dem Gerede über unsere Schuld gegenüber den Juden Schluss machen. 43%
- So wie sich die Juden aufgeführt haben, kann man verstehen, dass sie damals verfolgt wurden. 7%
- Über die Juden sollte man besser nicht sprechen. 8%

Bitte geben Sie an, wie sehr Sie die folgenden Meinungsäußerungen für **sachlich rechtfertigbar** oder für ein **unbegründetes Vorurteil** halten.“

	Vorurteil	Eher Vorurteil	Teils..., teils	Eher rechtfertigbar	Rechtfertigbar
Ohne die Mithilfe der Bevölkerung hätte Hitler die Judenverfolgung nicht ins Werk setzen können.	<input type="checkbox"/>				

„Antizionismus“

Große Studie: Repräsentative Stichprobe aus 1000 Menschen

(Wilhelm Kempf, Univ. Konstanz, Datenerhebung 2010)

„Antisemitismus“

Direkt

- Die Juden haben etwas Eigentümliches an sich und passen nicht so recht zu uns. 10%
- Die Juden haben auf der Welt zu viel Einfluss. 19%
- Mit Juden sollte man keine Geschäfte machen. 9%

Indirekt

- Man sollte endlich mit dem Gerede über unsere Schuld gegenüber den Juden Schluss machen. 43%
- So wie sich die Juden aufgeführt haben, kann man verstehen, dass sie damals verfolgt wurden. 7%
- Über die Juden sollte man besser nicht sprechen. 8%

„Antizionismus“

- Das Ziel des Zionismus war es schon immer, die Palästinenser zu vertreiben und sich ihr Land anzueignen. 20%
- Der Zionismus ist im Grunde genommen eine Spielart des Rassismus. 25%

Was sagen die Leute sonst noch so?

Antisemitismus

Antizionismus

Einstellungen gegen Israel

Einstellungen gegen Palästina

Ethische Einstellung

Gefühlte Nähe zum Konflikt

Vor- und Nachteile Krieg / Frieden

Positionierung im Konflikt

Schuldzuweisung:

Israel ist allein schuldig an der Entstehung und Aufrechterhaltung der Konflikte im Nahen Osten.

Israel ist ein Staat, der über Leichen geht.

Handlungsbedarf:

Die Bundesregierung sollte Druck auf Israel ausüben, damit es seine Palästina-Politik ändert.

Was die Israelis den Palästinensern antun, ähnelt dem, was die Nazis den Juden angetan haben.

Lebensrecht im Nahen Osten:

Es wäre besser, wenn die Juden den Nahen Osten verlassen würden.

Wenn sie hierher zurückkommen wollen, sollten die aus Deutschland emigrierten Juden hier willkommen sein.

Was sagen die Leute sonst noch so?

Antisemitismus

Antizionismus

Einstellungen gegen Israel

Einstellungen gegen Palästina

Ethische Einstellung

Gefühlte Nähe zum Konflikt

Vor- und Nachteile Krieg / Frieden

Positionierung im Konflikt

Abwertung:

Die Palästinenser sind unfähig, ihre eigenen Angelegenheiten zu regeln.

Den Palästinensern kann man nicht vertrauen.

Die Palästinenser sind rückständig und primitiv.

Terrorismusnähe:

Der islamische Terrorismus findet starken Rückhalt bei den Muslimen auf der ganzen Welt.

Die Hamas ist eine terroristische Organisation, mit der man nicht verhandeln darf.

Islam dämonisieren:

Der Islam ist mit Demokratie nicht vereinbar.

Es ist das oberste Ziel des Islam, weltweit die Scharia (islamisches Recht) einzuführen.

Was sagen die Leute sonst noch so?

Antisemitismus

Antizionismus

Einstellungen gegen Israel

Einstellungen gegen Palästina

Ethische Einstellung

Gefühlte Nähe zum Konflikt

Vor- und Nachteile Krieg / Frieden

Positionierung im Konflikt

Menschenrechtsorientierung:

Wenn es einem Volk an demokratischer Reife mangelt, kann es auch nicht beanspruchen, dass es seine Geschicke selbst in die Hand nehmen darf.

Ich finde es unerträglich, dass Europa mitunter den Tod von Flüchtlingen in Kauf nimmt, um sich vor illegalen Zuwanderern zu schützen.

Es macht mich zornig, wenn ich erlebe, wie Minderheiten benachteiligt werden.

Grenzen der Moral:

Wenn wir um militärische Hilfe gebeten werden, um einen Konflikt im Ausland zu beenden, bin ich für Kampfeinsätze der Bundeswehr im Krisengebiet.

Terroristen sind wie Schädlinge im Kornfeld - man muss ihnen schonungslos begegnen.

Was sagen die Leute sonst noch so?

Antisemitismus

Antizionismus

Einstellungen gegen Israel

Einstellungen gegen Palästina

Ethische Einstellung

Gefühlte Nähe zum Konflikt

Vor- und Nachteile Krieg / Frieden

Positionierung im Konflikt

Wie nahe geht Ihnen der Konflikt?

Welcher Seite fühlen Sie sich mehr verbunden?

Sind sie schon einmal in Israel gewesen?

Sind sie schon einmal in den Palästinenser-
gebieten gewesen?

Haben Sie schon mal persönlichen Kontakt mit
Israelis gehabt?

Haben Sie schon mal persönlichen Kontakt mit
Palästinensern gehabt?

Haben Sie israelische Freunde, Bekannte oder
Verwandte?

Haben Sie palästinensische Freunde, Bekannte
oder Verwandte?

Was sagen die Leute sonst noch so?

Antisemitismus

Antizionismus

Einstellungen gegen Israel

Einstellungen gegen Palästina

Ethische Einstellung

Gefühlte Nähe zum Konflikt

Vor- und Nachteile Krieg / Frieden

Positionierung im Konflikt

Israel:

Krieg +

Krieg -

Frieden +

Frieden -

Palästina:

Was sagen die Leute sonst noch so?

Israel:

Mit Konsequenz und militärischer Stärke kann die Existenz Israels langfristig gesichert werden.

So lange Israel den Konflikt (nur) mit militärischen Mitteln zu kontrollieren versucht, wird seine Bevölkerung einer ständigen Bedrohung durch palästinensische Gewalt ausgesetzt sein.

Die vollständige Rückgabe der besetzten Gebiete würde Israel einen dauerhaften Frieden mit den Palästinensern ermöglichen.

Die Rückkehr zu den Grenzen von 1967 würde für Israel ein großes Sicherheitsrisiko darstellen.

Palästina:

Krieg +

Durch konsequenten bewaffneten Widerstand kann ein palästinensischer Staat erzwungen werden.

Krieg -

Wenn die palästinensische Führung die Gewalt nicht unterbindet, wird den Palästinensern die Gründung eines eigenen Staates nicht gewährt werden.

Frieden +

Ein Mehr an Nachgiebigkeit würde den Palästinensern einen dauerhaften Frieden mit Israel ermöglichen.

Frieden -

Ein Kompromiss mit Israel würde den Ausverkauf der palästinensischen Interessen bedeuten.

Was sagen die Leute sonst noch so?

Antisemitismus

Antizionismus

Einstellungen gegen Israel

Einstellungen gegen Palästina

Ethische Einstellung

Gefühlte Nähe zum Konflikt

Vor- und Nachteile Krieg / Frieden

Positionierung im Konflikt

Beiderseitige Interessen:

Eine Lösung des israelisch-palästinensischen Konfliktes ...

kann nur auf dem Verhandlungsweg gefunden werden.

muss die Lebensbedürfnisse beider Bevölkerungen berücksichtigen.

Legitimität von Gewalt: Israel

Die Israelis führen einen legitimen Verteidigungskrieg gegen den palästinensischen Terrorismus.

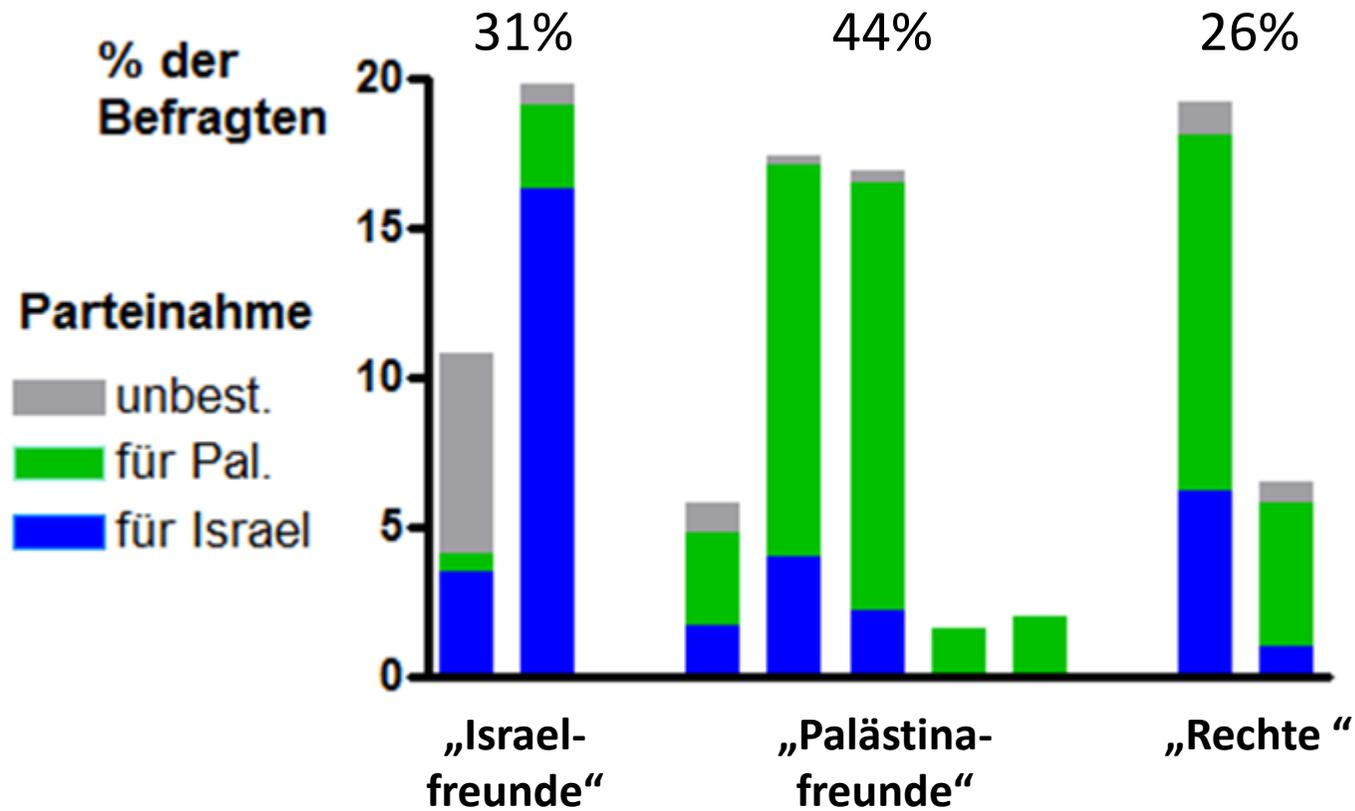
Das Ziel der palästinensischen Führung ist die Zerstörung Israels.

Legitimität von Gewalt: Palästinenser

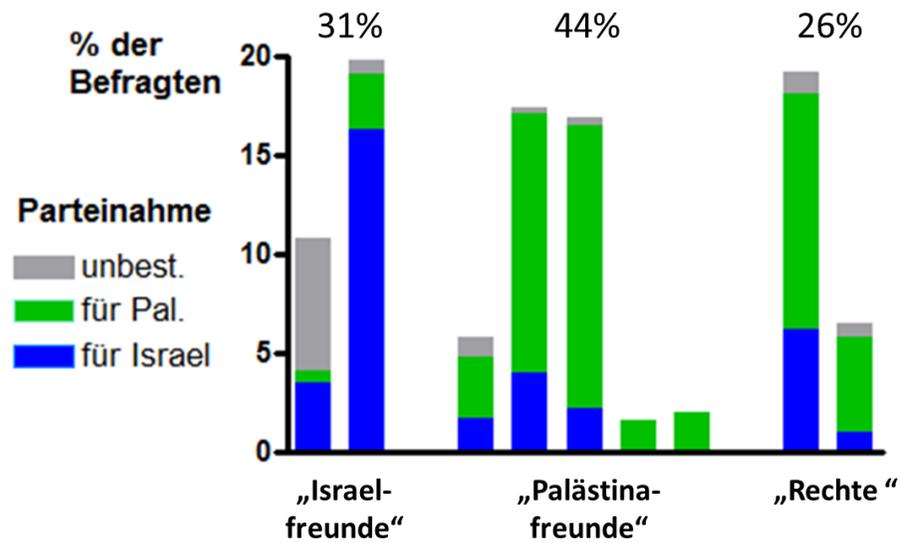
Israel ist unnachgiebig und versucht, die bestehenden Verhältnisse mit Gewalt aufrecht zu erhalten.

Die Palästinenser führen einen legitimen Befreiungskrieg gegen die israelische Besatzung.

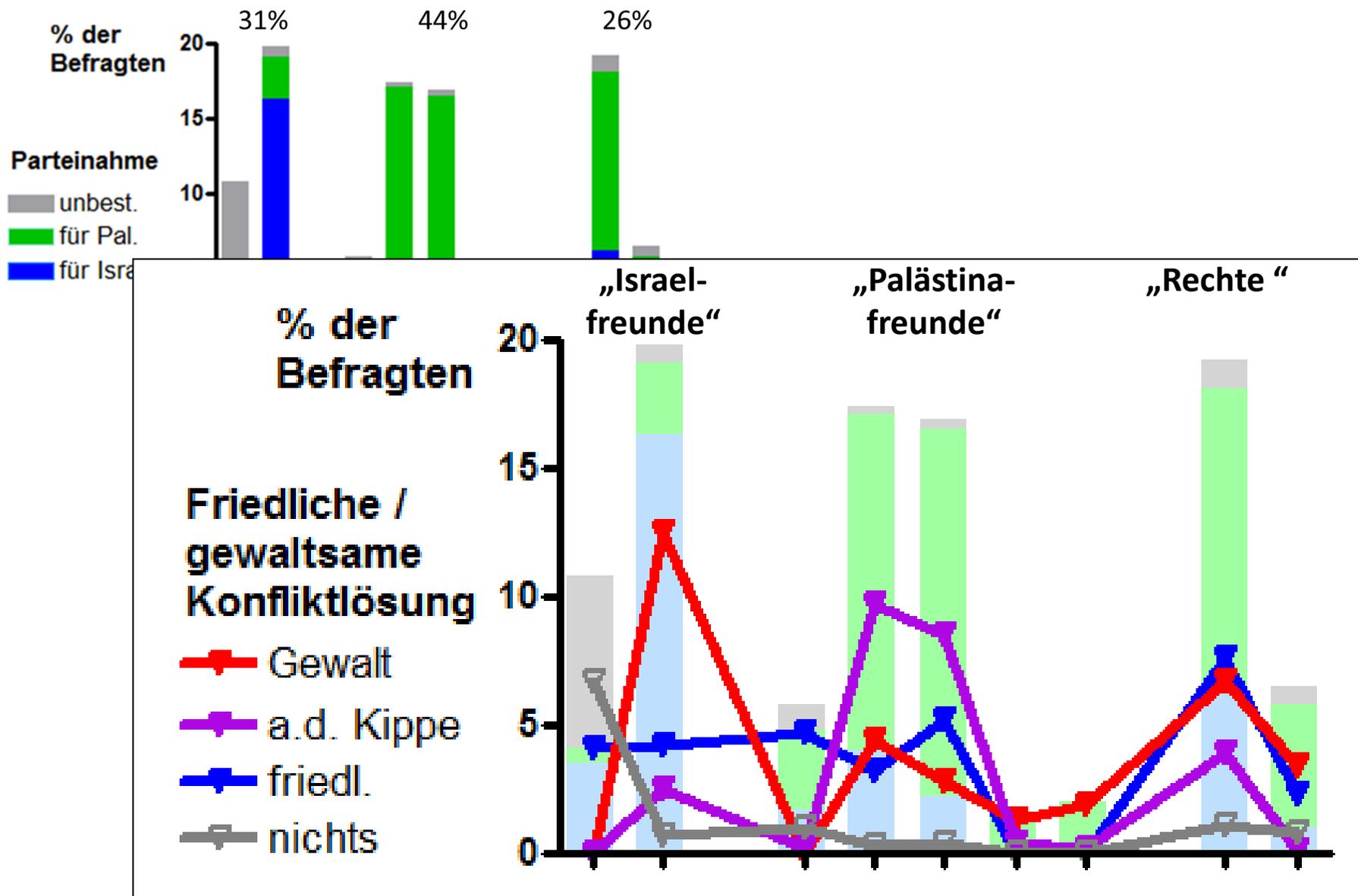
Aus all diesen Antworten: 9 (3) Muster von Einstellungen



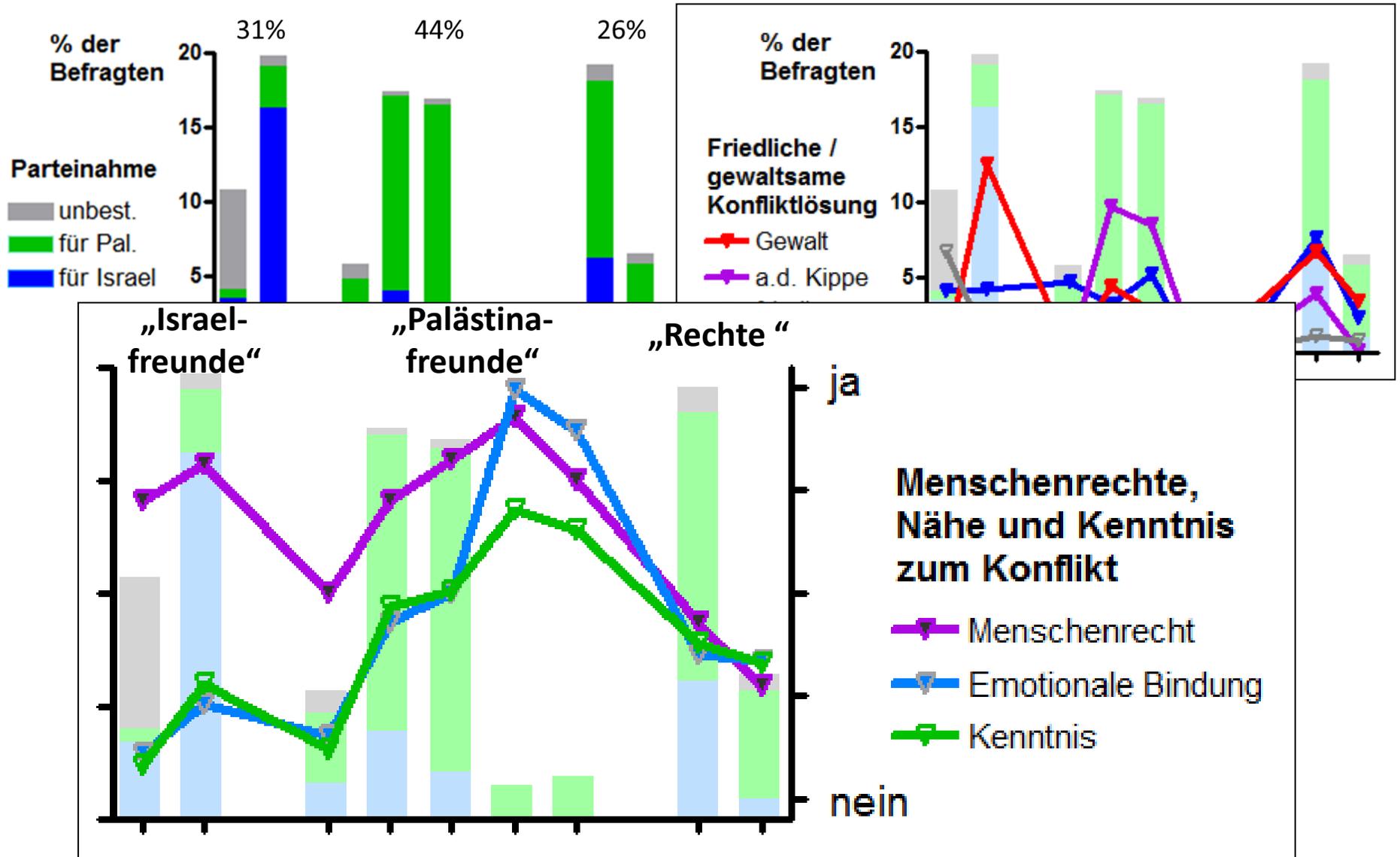
Aus all diesen Antworten: 9 (3) Muster von Einstellungen



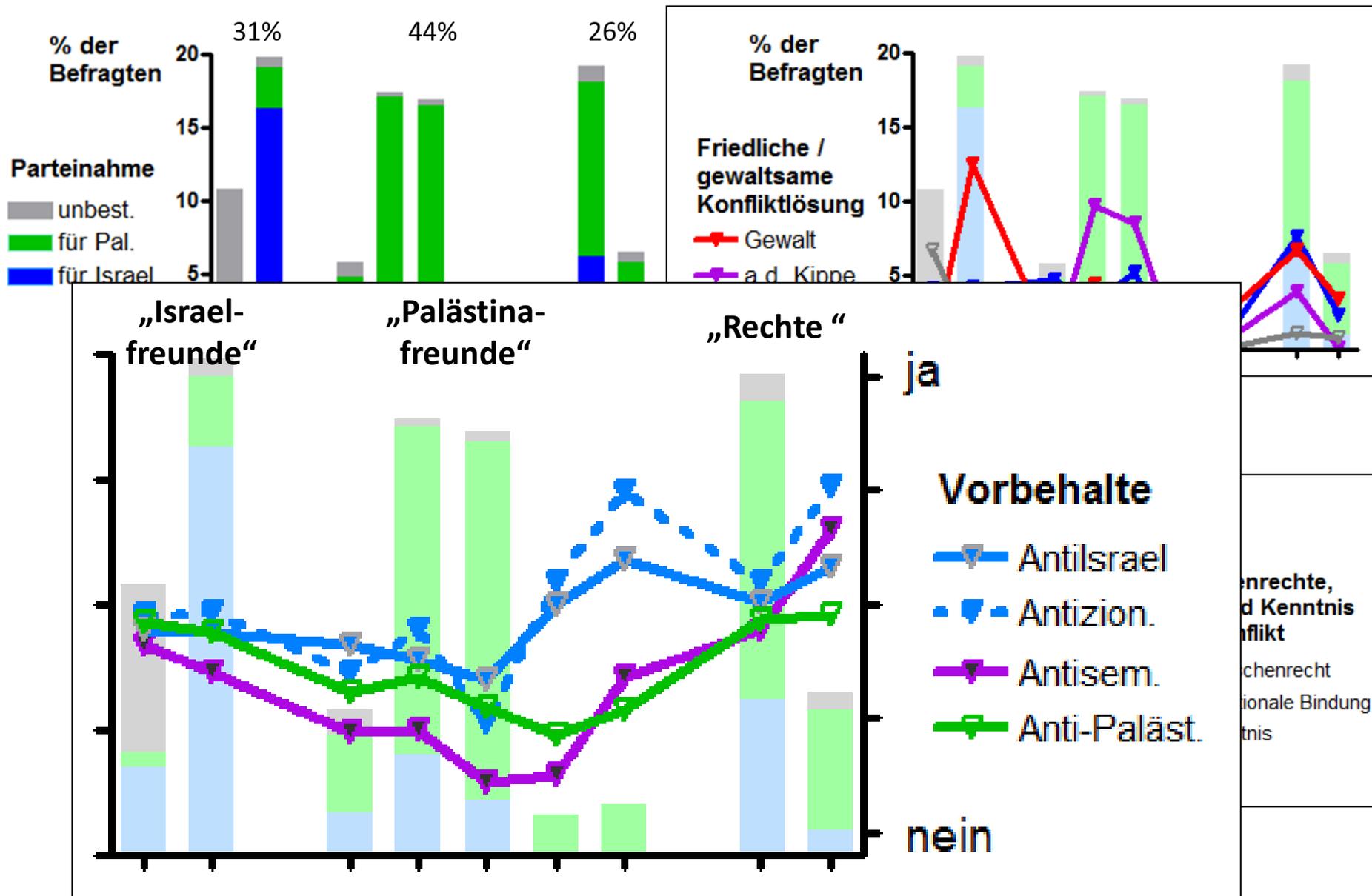
Aus all diesen Antworten: 9 (3) Muster von Einstellungen



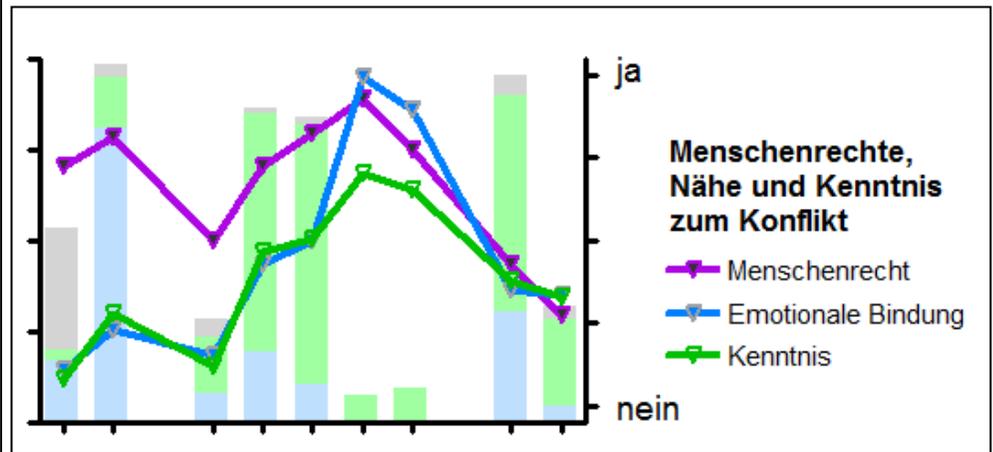
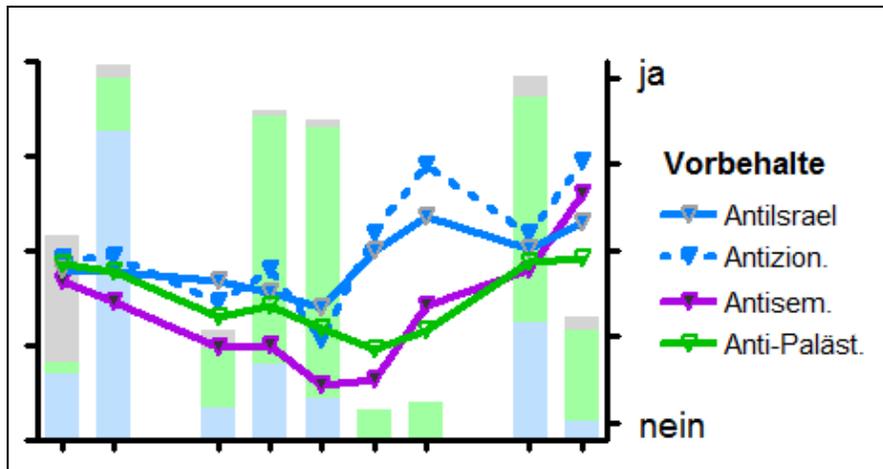
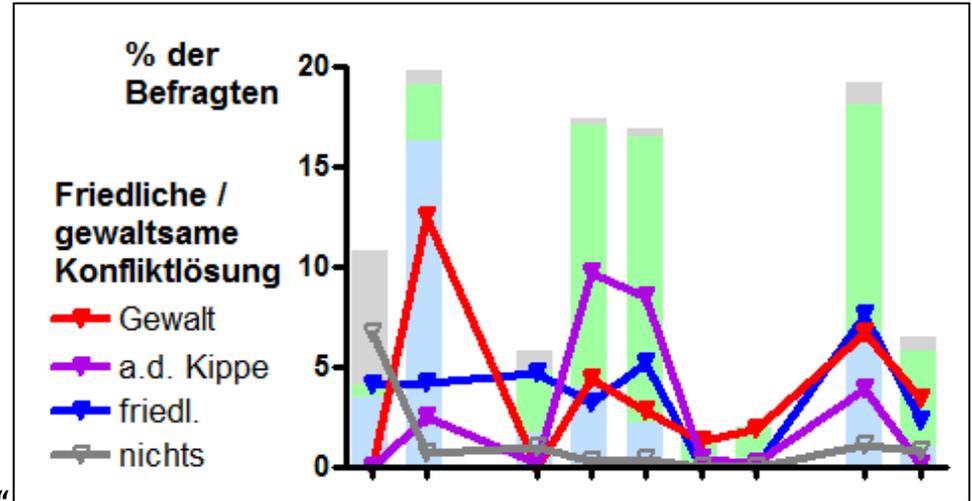
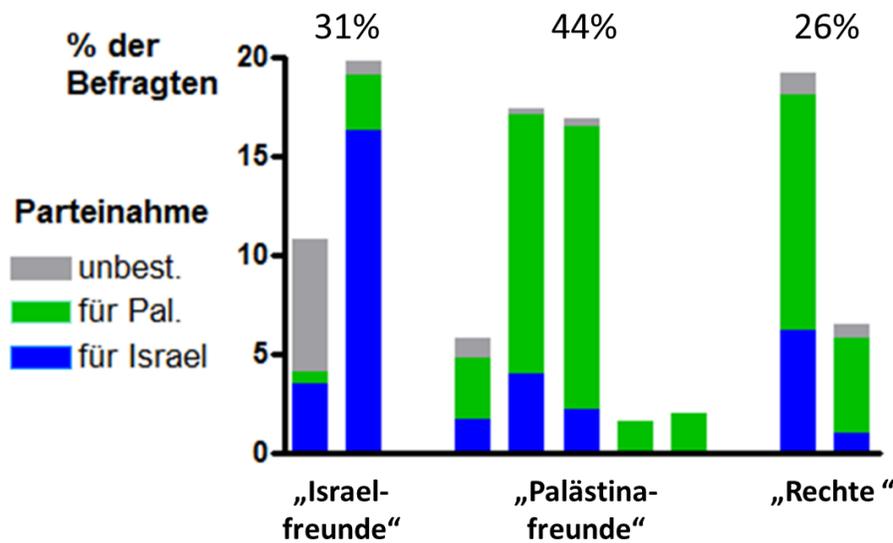
Aus all diesen Antworten: 9 (3) Muster von Einstellungen



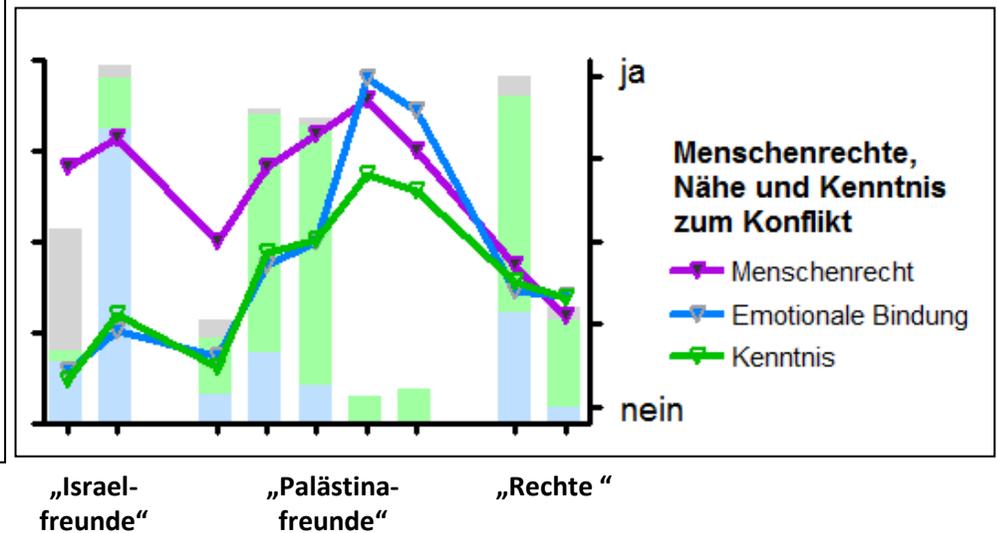
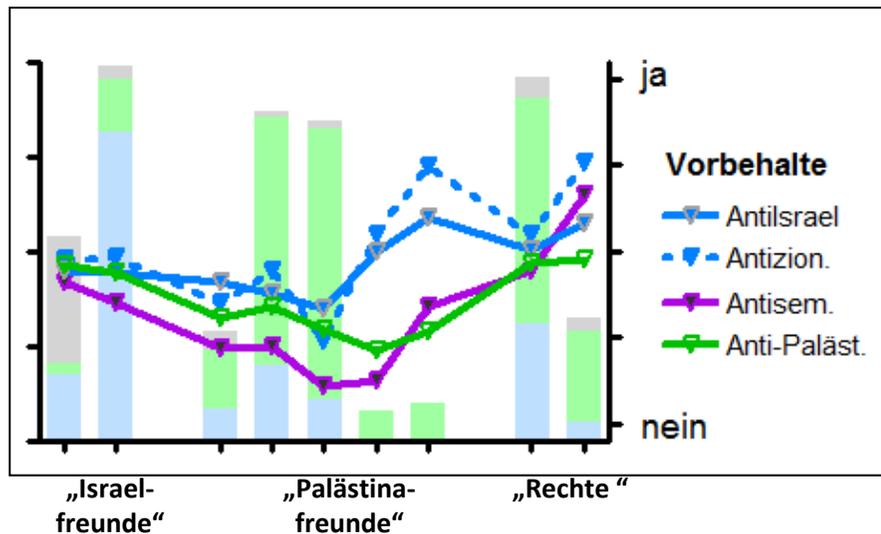
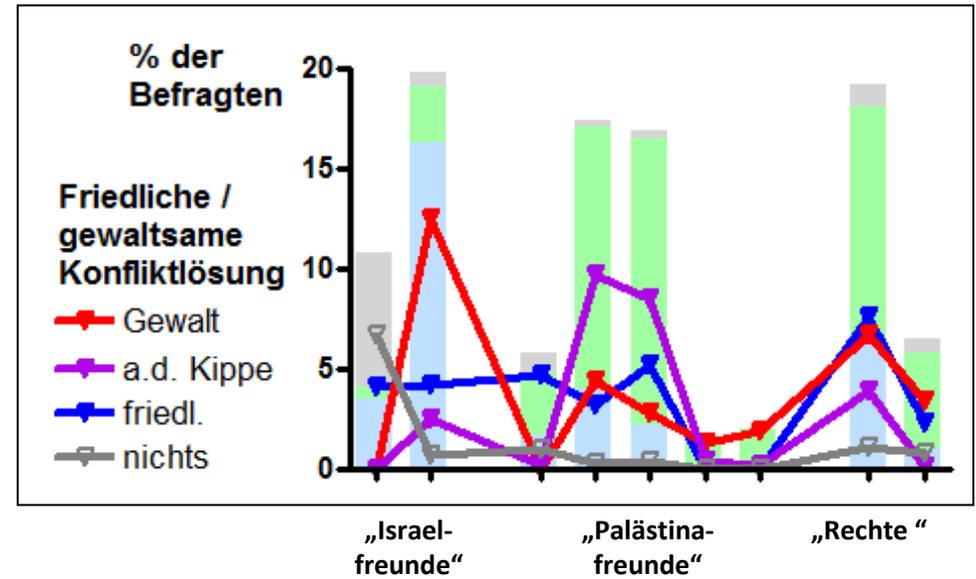
Aus all diesen Antworten: 9 (3) Muster von Einstellungen

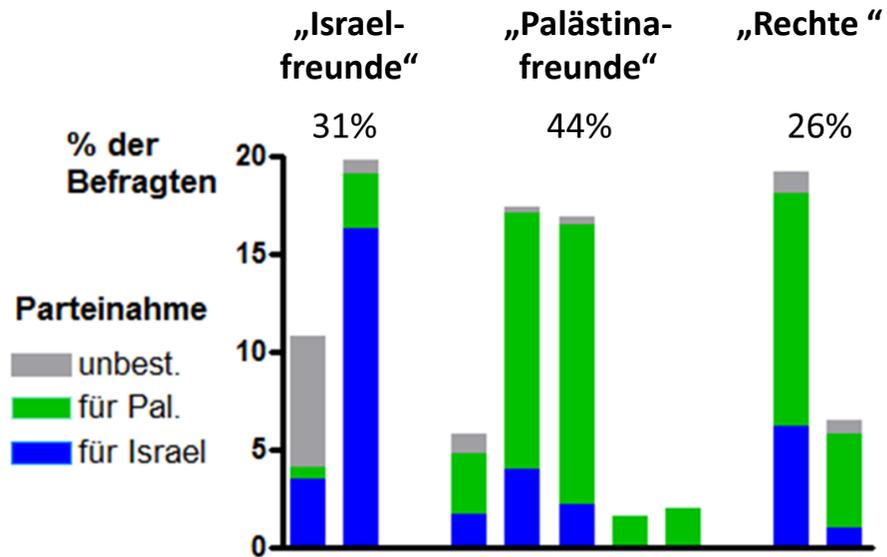


Aus all diesen Antworten: 9 (3) Muster von Einstellungen

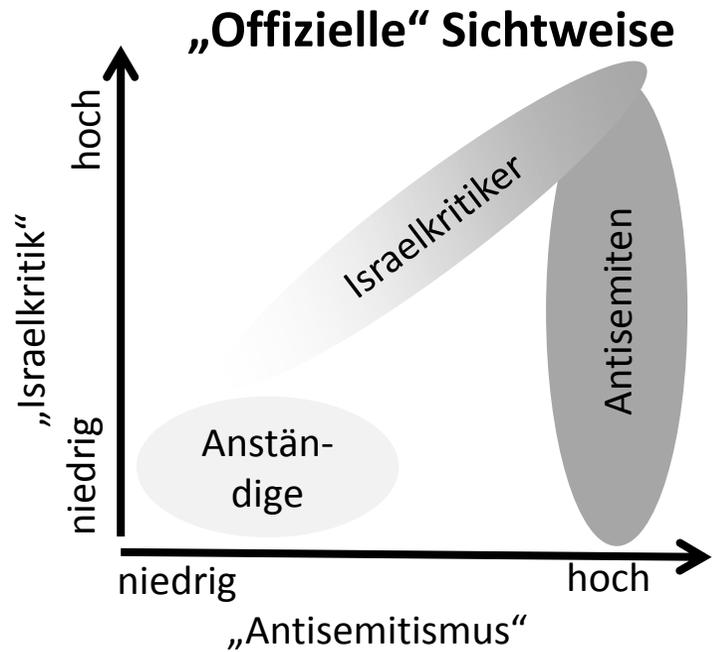
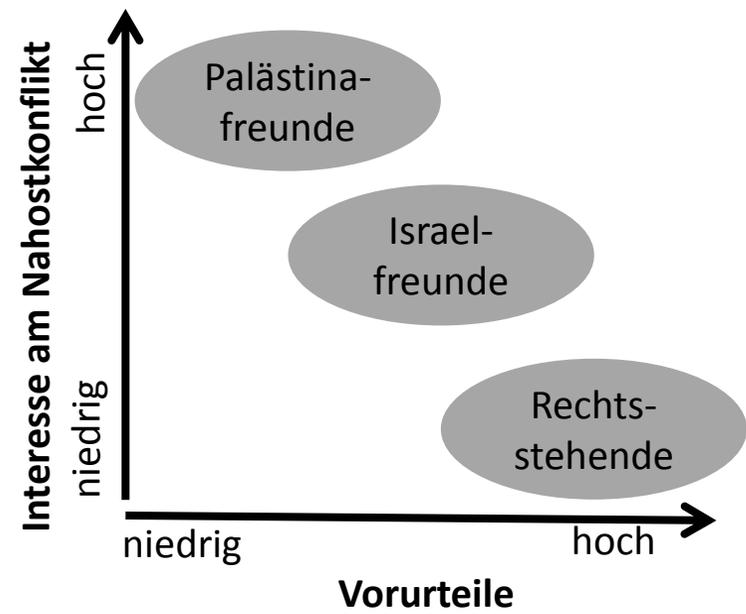


	Israel- freunde	Palästina- freunde	Rechte
CDU/CSU			
SPD			
FDP			
Grüne			
Linke			
NPD&Rep			

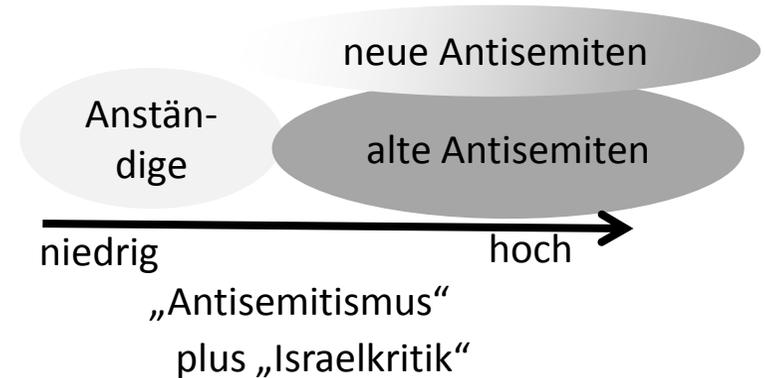




den Daten entsprechende Sichtweise



„Offizielle“ Sichtweise #2



Jewish and Proud
And AIPAC **DOES NOT** Speak for Me

President Obama, Congress: **Most Jewish Americans are pro-peace. AIPAC is not.**

Jewish Voice for Peace
עוֹשֵׂה שָׁלוֹם יָבִיא

AVAAZ.ORG
THE WORLD IN ACTION

This is a paid advertisement sponsored by Jewish Voice for Peace and Avaaaz.org.
The advertising space is a designated public forum and does not imply WMATA's endorsement of any views expressed.